

# Wenn Körpersprache mehr sagt als tausend Worte

**ITZEHOE** Es sind nur die ersten 20 bis 30 Sekunden beim Betreten eines Raumes, die man braucht, um ein Urteil über die hineinkommende Person zu fällen – „das läuft alles über die Körpersprache“, erklärte Körpersprachekünstler Elie Levy, der am Sonnabend im Kulturhof einen Vortrag zu dem Thema hielt.

Vor den 200 Gästen im voll besetzten Saal stellte der in Israel geborene Künstler seine Thesen vor. Schon Füße und Beine können bei der nonverbalen Kommunikation je nach Position Unsicherheit, Macht oder beim Gehen verschiedene Stimmungslagen ausdrücken. Während Levy hin und her über die Bühne lief, imitierte er Professoren, Fußballer, Balletttänzer und Kriminelle, was das Publikum mit lautem Gelächter belohnte. Insbesondere die Hände seien bei der Körpersprache „sehr dominant“, sagte Levy. Normalerweise seien die Hände zwischen Gürtel und Nase, „wenn das nicht so ist, dann ist Alarm.“ Ebenso sollten zu lange Fingernägel, zu viele Tattoos und zu viel Schmuck den Betrachter alarmieren. „Eine Frau darf maximal fünf Schmuckstücke tragen und Männer maximal drei, nämlich Ehering, Uhr und Brille.“

Auch ein Lügner sei leicht an seiner Körpersprache zu erkennen. „Er hat eine erhöhte Körpertemperatur, sein Herz schlägt schneller, er fast sich ans Gesicht, befeuchtet die Lippen und schaut nicht in die Augen“, beschrieb Levy. Der Künstler selbst achtet bei seinen Gesprächspartnern aber nicht wie oft üblich zuerst auf die Augen: „Ich schaue zuerst auf den Mund“, verriet er. Obwohl Levy viele vom Publikum schnell identifizierte Stereotypen zeigte, hielt er die Zuschauer an, auf verschiedene Aspekte zu achten. „Die Körpersprache ist in unterschiedli-



**Mit der Merkel-Raute** zeigt Elie Levy, dass Körpersprache trainierbar ist. **cjo**

chen Kulturen verschieden.“ Und auch Fehldeutungen seien nicht selten. „Wenn jemand auf seinen Händen sitzt, kann es sein, dass er unruhig ist, oder kalte Hände hat oder auf die Toilette muss“, so Levy.

Mit seiner Gestik und Mimik imitierte Levy auch Politiker, Models und Sportler. „Frau Merkel hat einen eigenen Trainer“, sagte er. Die subtilen Zeichen könne jeder erlernen und in seinem Sinne einsetzen. „Wir können mit der Körpersprache manipulieren, aber wir können uns auch motivieren“, erklärte Levy. Außerdem gab er noch Beziehungstipps und Hinweise für Bewerbungsgespräche.

„Ich arbeite im Vertrieb, deswegen fand ich es sehr interessant zu lernen, wie andere mich sehen und wie ich andere sehen kann“, freute sich Jörg Sievers aus Itzehoe, der Levy bei einem Beispiel unterstützte. Elie Levy konnte da nur zustimmen: „Körpersprache ist wichtig für die Kommunikation. In der Körpersprache kann man meist deutlich lesen, wie die Menschen sind.“ **cjo**